

Hilfsmittel in Neuauflage

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **69 (2013)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Keine geradlinige Entwicklung

Der Prozess der Herausbildung unserer heutigen deutschen Sprache ist keine geradlinige, auf ein Ziel ausgerichtete Entwicklung. Am Wandel und der Entwicklung einer Sprache sind viele verschiedene Faktoren beteiligt. Das zeigt diese Sprachgeschichte auf anschauliche Weise. Verdeutlicht wird dies auch in einem spielerisch-spekulativen Kapitel. In ihm werden drei Szenarien skizziert, die die Entwicklung des Deutschen in eine andere Richtung hätten führen können. So wären vermutlich Aussprache und Bedeutung des Hochdeutschen anders, wenn das Niederdeutsche seine ursprüngliche Bedeutung im norddeutschen Raum bis heute beibehalten hätte. Das Buch ermöglicht einen faszinierenden Blick auf unser Deutsch, das «trotz

vielfältiger Wandelprozesse in der Tradition der ersten überlieferten Sprachzeugnisse steht. Der Zeitraum, um den es dabei geht, umfasst nahezu 1400 Jahre.»

Schade ist nur, dass es bei der Produktion des Buchs offenbar zu Pannen gekommen ist, die zu etlichen Fehlern geführt haben. Der Verlag hat eine zweiseitige Fehlerliste beigelegt. In einer zweiten Auflage wird sich das sicher korrigieren lassen. Grosse Beachtung – und damit eine zweite Auflage – hat dieses Buch auf jeden Fall verdient.

Jürg Niederhauser

(Der Rezensent, Vorstandsmitglied des SVDS, war an anfänglichen Überlegungen zur Konzeption und Struktur dieser Sprachgeschichte beteiligt.)

Bücherbrett II: Hilfsmittel in Neuauflage

Bundesamtlich schreiben

Schreibweisungen. Weisungen der Bundeskanzlei zur Schreibung und zu Formulierungen in den deutschsprachigen amtlichen Texten des Bundes. Schweizerische Eidgenossenschaft, Bern, 2. Aufl. 2013, 144 S., Fr. 25.-

Mitte Juli sind die praktischen Weisungen der Bundeskanzlei in überarbeiteter Neuauflage erschienen. Die Schreibweisungen geben Antwort auf die wichtigsten und häufigsten Fragen, die sich beim Verfassen

amtlicher und anderer Texte stellen. Sie sind für deutschsprachige amtliche Texte des Bundes verbindlich, sie sind jedoch auch sehr hilfreich beim Verfassen von jeder Art von deutschen Texten. So findet man beispielsweise Informationen darüber, wie die Schreibung von Orts- und Ländernamen, Zahlen, Gedanken- und Bindestrich, Klammern und Abkürzungen oder Behördenbezeichnungen geregelt ist. Sie enthalten zudem Tipps für die Textverarbeitung, etwa wie (in Microsoft Word)

mit Hilfe von Tastenkombinationen Sonderzeichen auf einfache Weise geschrieben werden können oder wie «typografische Anführungszeichen» (wie hier bzw. «einfach») erzeugt werden. Die sorgfältig und übersichtlich gestaltete Broschüre besteht aus sieben Kapiteln und einem ausführlichen Sachregister. Sie kann als PDF-Datei kostenlos heruntergeladen werden unter www.bk.admin.ch > Dokumentation > Sprachen > Deutschsprachige Dokumente > Schreibweisungen. Dort finden sich auch die Angaben, wie die gedruckte Version bestellt werden kann; neben den Schreibweisungen sind Anleitungen zur Rechtschreibung oder zum «geschlechtergerechten Formulieren» abrufbar. *jn*

Wortreichtum im Duden

Duden. Die deutsche Rechtschreibung. Dudenverlag, Mannheim. 26. Aufl. 2013. 1216 S., mit Code für Mobil-App und Rechtschreib-Software, ca. Fr. 35.-

Dicker ist er nicht geworden: Obwohl der neue Duden mit 5000 weiteren Einträgen auf deren 140 000 ange-

wachsen ist, bleibt der Buchumfang gleich, weil der einleitende Teil etwas reduziert wurde. Kritiker haben manche Neueinträge bemängelt, so englische Wörter wie «Flashmob», flapsige Ausdrücke wie «Compi», weibliche wie «Vorständin» oder bundesdeutsche wie «bespassen». Dabei bedeutet die Aufnahme in den Duden keinerlei Werturteil oder amtliche Anerkennung. Die Redaktion beurteilt nur, ob ein Wort «häufig» und «breit gestreut» vorkommt und «keine Eintagsfliege» ist. Grundlage ist ein Korpus elektronisch gespeicherter Texte, das nicht öffentlich zugänglich ist, anders als jenes des IDS (siehe Netzipp unten). Bei Streichungen hält sich die Redaktion stark zurück. Nur auf «wohl um die 100» Einträge hat sie verzichtet, wie der Verlag auf Anfrage mitteilt, darunter: «adremieren, borgweise, Füsillade, halbschürig, Werdaruf». Da gäbe es schon noch weitere Kandidaten, etwa «karrarisch»; es reicht, wenn der Marmor aus Carrara carrarisch bleiben darf. Und muss «Eivissa» (katalanisch für Ibiza) unbedingt im Duden stehen? *dg*

Netzipp: www.ids-mannheim.de/cosmas2

Schnelle Suche im Heuhaufen der 8,7 Milliarden Wörter

Eine Nadel im Heuhaufen zu suchen, ist schwierig genug – und nun suche man einen bestimmten Grashalm, der an einem bestimmten anderen

hängt. Das geht blitzschnell, wenn die Halme Wörter sind und in einem elektronischen Speicher liegen wie die zurzeit 8,7 Milliarden Wörter in